

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 70. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Platz 8.—, wöchentlich Platz 75; Ausland: monatlich Platz 6.— jährlich Platz 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Bettrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeipaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Aufständischen geschlagen.

Der Generalstab des aufständischen Armeekorps nach Bulgarien geflüchtet. Nicht an der Grenze beinahe von Regierungstruppen gefangengenommen.

Sofia, 11. März. Die Armee der Aufständischen in Mazedonien und Thrazien vermochte der von den Regierungstruppen eröffneten Offensive keinen Widerstand entgegenzustellen und wurde heute vollkommen geschlagen. Die Stadt Seres, der bisherige Hauptsitz der Aufständischen, ist von den Regierungstruppen besetzt worden, ebenso die Städte Drama und Kavalla. Die Aufständischen ziehen sich in Unordnung zurück. Die Regierungstruppen rücken jedoch nur langsam vor, da ein Widerstand der Aufständischen an den Ufern von Keres erwartet wird. Gleichzeitig ist anzunehmen, daß die Aufständischen den Regierungstruppen in den Gebirgen eine Schlacht liefern werden, wo sie die aus dem Weltkrieg stammenden Schützengräben besetzt hatten.

Athen, 11. März. General Dialistras hat Dedeagatsch und Komotini eingenommen und verfolgt die fliehenden Aufständischen. Der Kreuzer „Selli“ ist nach Verlassen durch die aufständischen Offiziere in Kassandra (Halbinsel von Chalkidiki) eingetroffen und wartet die Befehle der Regierung ab.

Vor Beginn der Offensive durch General Kondylis hat die Führung der Aufständischenarmee ein Einkreisungsmanöver der Regierungstruppen durchgeführt. In Starvo in der Bucht von Orfani wurden auf das rechte Ufer der Struma aufständische Truppen gelandet, die den Auftrag hatten, die Verbindung der Armee des Generals Kondylis mit Saloniki abzuschneiden. General Kondylis sah sich deshalb gezwungen, an diese Stelle Truppenverstärkungen zu entsenden.

Sofia, 11. März. Der gesamte Generalstab der griechischen Aufständischen in Thrazien-Mazedonien mit General Kamenos an der Spitze hat sich heute nachmittag um 2.30 Uhr beim bulgarischen Grenzposten Nagasa im Abschnitt Mafsanly den bulgarischen Grenzbehörden ergeben. Zusammen mit General Kamenos ergaben sich zwei Obersten, 4 Oberstleutnants, 6 Hauptleute, 6 Leutnants und der Gouverneur von Griechisch-Thrazien.

Sie sollen morgen nach Sofia gebracht werden.

Im Gespräch erklärte General Kamenos, daß in seiner Truppe Meutereien ausgebrochen seien, die ihn zum Gesamtrückzug gezwungen haben.

Außerdem traten heute früh bei Newrokon ein Oberst, ein Hauptmann und ein Postbeamter auf bulgarisches Gebiet über.

Von einer Anzahl bulgarischer Grenzposten wird gemeldet, daß in der Nähe der Grenze zahlreiche bewaffnete Zivilpersonen gefesselt worden sind.

Der bulgarische Außenminister hat erklärt, daß die Aufständischen dem internationalen Brauch zufolge in Konzentrationslagern untergebracht werden.

Athen, 11. März. Wie nunmehr bestätigt wird, ist General Kamenos mit 17 Offizieren unter Mitnahme von 60 Millionen Drachmen auf bulgarisches Gebiet geflüchtet. Zwei weitere Sonderzüge mit Aufständischen sind, hiesigen Meldungen zufolge, in Richtung Dedeagatsch abgefahren.

Die tragische Flucht.

Nach weiteren Mitteilungen aus der Grenzstadt Mafsanly hat sich der Grenzübertritt des Generalstabes des revolutionären vierten griechischen Armeekorps recht tragisch vollzogen. Als die vier Autos der Flüchtlinge in unmittelbarer Nähe der bulgarischen Grenze in der grundlos ausgeweichten Straße stecken blieben, näherte sich ihnen eine verstärkte regierungstreue griechische Grenztruppe, die offenbar den Auftrag erhalten hatte, die Flucht der aufständischen Offiziere nach Bulgarien zu verhindern. Als die Offiziere die Wache bemerkten, flüchteten sie unter Mitnahme ihres Gepäcks in wilder Hast der bulgarischen Grenze zu. Nur drei von ihnen blieben auf dem Kraftwagen zurück und ergaben sich. Als die Wache sie entwaffnen wollte, verübte einer von ihnen, ein Hauptmann, Selbstmord mit der Pistole.

Die griechischen Soldaten setzten nunmehr den fliehenden Offizieren nach, die bereits das bulgarische Gebiet erreicht hatten und bei dem bulgarischen Grenzposten standen. Als die Verfolger Anstalten machten, auf die Offiziere zu schießen, erklärte einer der Befehlshaber der bulgarischen Wache, daß diese das Feuer der griechischen Soldaten sofort erwidern würden. Die griechischen Soldaten zogen sich hierauf zurück. Nach diesem Zwischenfall erst erklärte General Kamenos und seine Offiziere, die sich zunächst als Regierungskommissionäre ausgegeben hatten, den bulgarischen Grenzoftizieren, wer sie eigentlich seien.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Tsaldaris.

Athen, 11. März. Ministerpräsident Tsaldaris hat der Presse folgende Erklärung abgegeben: Die Aufstandsbewegung in Mazedonien und Thrazien ist vollkommen unterdrückt. Die Regierung wird nunmehr zur Liquidierung des Aufstandes auf den Inseln und auf dem Meere schreiten.

Die Rüstungen Englands.

Der Vorstoß der Arbeiterpartei gegen die Rüstungspolitik der englischen Regierung im Unterhaus. — Sozialistischer Mißtrauensantrag wegen des Weißbuches.

London, 11. März. Nach Wochen eintöniger Aussprache über die Indien-Vorlage stand das Unterhaus am heutigen Montag wieder einmal im Zeichen eines großen Tages. In dem äußeren Bild deutete allerdings — von dem Gedränge auf der Diplomatenloge abgesehen — nicht viel darauf hin, daß die Aussprache über die Wehrpolitik der Regierung von großer Bedeutung ist.

Der Mißtrauensantrag der Opposition „schwebte“ gewissermaßen über der Regierungsbank, auf der mit der üblichen Gelassenheit die Kabinettsmitglieder Platz genommen hatten. Hinter ihnen sitzt, von den Einheitschern der „Nationalen Regierung“ sorgfältig bewacht, das Heer der Regierungsabgeordneten, gut diszipliniert, jederzeit bereit ihr „Nein“ gegen den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei und ihr „Ja“ für den die Regierung unterstützenden Antrag abzugeben.

Auf den Tribünen herrscht zu Beginn fieberhafte Spannung. Die für das diplomatische Korps sowie für hervorragende Gäste und die Presse reservierten Bänke sind gefüllt.

Nach den üblichen Anfragen erhebt sich der Vertreter der Opposition, Major Attlee, um seinen Mißtrauensantrag einzubringen.

Das sozialistische Mißtrauen.

Der Sprecher der Arbeiterpartei, Major Attlee, der zunächst sein Bedauern über die Unpäßlichkeit des Ministerpräsidenten ausgesprochen hatte, was verhindert hat, daß er an der Sitzung teilnehmen kann, nannte einleitend in seiner Rede zur Begründung des Mißtrauensantrages der Arbeiterpartei, das Weißbuch ein ebenso bemerkenswertes, wie beklagenswertes Dokument.

Es sei gesagt worden, so führte der Redner dann aus, daß große Bemühungen unternommen werden sollten, um ein Lustpakt zwischen England, Frankreich, Belgien und Deutschland abzuschließen. Tatsache, daß unmittelbar vor dem Besuch des Außenministers in Berlin ein Weißbuch in dieser Form veröffentlicht werde, sei ganz ungewöhnlich. Er lasse dahingestellt, ob der im Weißbuch enthaltene Hinweis auf die deutsche Wiederaufrüstung und den kriegerischen Geist in Deutschland berechtigt sei oder nicht — aber es sei merkwürdig, daß der Außenminister freundliche Beziehungen in Deutschland führen solle und

daß gleichzeitig ein Dokument dieser Art veröffentlicht werde, mit dem in Deutschland Anstoß erregt werden müsse.

In dem ersten Teil des Weißbuches, der praktisch den Völkerbundsgedanken aufbehalte, werde in keiner Weise auf Schiedsgerichtsbarkeit und Kriegsverzicht als ein Mittel der Politik Bezug genommen. Es werde erklärt, daß im Ernstfall die vorhandene internationale Maschinerie keinen Schutz gegen einen Angreifer gewähren könne. Der Sprecher führte in diesem Zusammenhang die Genfer Beschlüsse an, die den Austritt Japans aus dem Völkerbund behandeln und erklärte hierzu, die britische Regierung und keine andere Regierung hätten ihre Pflichten erfüllt, nachdem Japan als Angreifer festgestellt worden sei.

Der Redner ging weiter auf die von den verschiedensten Seiten während der Abrüstungsverhandlungen vorgebrachten Vorschläge ein, die vielleicht stets grundsätzlich angenommen, aber nie ausgearbeitet worden seien.

Zu dem auf Deutschland bezugnehmenden Teil des Weißbuches sagt Major Attlee, die Arbeiterpartei sei gegen das heutige System in Deutschland, aber es sei nur fair zu sagen, daß es auch andere Länder gebe, die ihre Jugend nach ihren militärischen Grundsätzen erzogen. Abrüsten müsse eine Angelegenheit sein, die alle Länder gleichzeitig angehe.

Zu den englischen Rüstungen meinte der Redner, man könne den Teufel nicht mit dem Belzebub vertreiben. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es gegen Luftzeugangriffe keine Verteidigung gebe.

Das Weißbuch kennzeichnet einen ständigen Wechsel in der Politik. Es werfe England in die Vorkriegsathmosphäre, in ein System von Bündnissen und Rivalitäten und in ein Rüstungswettrennen zurück; aber die Arbeiterpartei sei nicht gewillt, die alten Methoden mitzumachen und er glaube, daß die junge Generation der ganzen Welt diese Politik der alten Männer zurückweisen werde.

Der konservative Standpunkt.

Nach den Ausführungen des Oppositionsredners erhob sich der Präsident des Staatsrates und stellvertretende Ministerpräsident Baldwin, um als erster Regierungredner den Standpunkt des Kabinetts über die Wehrpolitik darzulegen. Baldwin, der etwa 50 Minuten sprach, be-

gann mit der Feststellung, daß das Weißbuch nach seiner Überzeugung von geschichtlichen Interesse werden würde. Auf die Witterungsbedingungen Englands hinweisend jagte Baldwin:

In der gegenwärtigen Lage des Völkerbundes ist es schwierig, eine vollständige kollektive Sicherheit zu schaffen. Solange die Zeit hierfür noch nicht gekommen ist, muß versucht werden, an dieser oder jener Stelle, an den verschiedenen Teilen Europas ein Abwehrungs-mittel gegen etwaige Angreifer zu finden, daß stark genug ist, eine Kriegsgefahr zu verringern.

Das Weißbuch war frei und offen. Es ist Deutschland nicht das einzige Land, auf das Bezug genommen wurde. In Rußland ist eine reguläre Armee von 600 000 Mann auf 900 000 erhöht worden. Die Armeekräfte in Japan sind in den letzten 4 Jahren mehr als verdoppelt worden. Auch in Italien ist die Luftflotte in den letzten beiden Jahren um 25 Proz. erhöht worden. In den Vereinigten Staaten sind die Wehrausgaben stark vergrößert worden. Ein wichtiger Punkt ist noch die in vielen Ländern, den sogenannten autoritären Staaten, angestrebte Selbstgenügsamkeit im Kriege. Diese Staaten sind mit einer industriellen Mobil-machung im großen Maßstabe beschäftigt. Und dies ist eine sehr bedrohliche Erscheinung. England hat von sich aus nie die Führung der Wiederaufrüstung begonnen.

Es sprachen hierauf der Führer der Liberalen, Sir Herbert Samuel und der ehem. Außenminister Sir Austen Chamberlain, der einen Währungsantrag zu dem Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei einbrachte. Chamberlain setzte sich eingehend mit den Argumenten der Opposition auseinander und erklärte, daß das kollektive System unter allen Umständen gefördert werden müßte. Es gebe nur ein Mittel, einen Krieg zu verhindern, nämlich dem mutmaßlichen Angreifer klar zu machen, er werde einer Streitmacht gegenüberstehen, die so übermächtig sei, daß sie von vornherein jede Aussicht auf seinen Siege nehme. Die Rede Chamberlains fand auf den Regierungsbänken reichen Beifall.

Nach Chamberlain sprach noch der frühere Kolonialminister Amery und für die unabhängige Arbeiterpartei sprach der Abgeordnete Martin.

Zum Schluß hielt noch Außenminister Simon eine längere Rede.

Währungsantrag Chamberlains angenommen.

London, 11. März. Der Währungsantrag zu dem Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei, den Sir Austen Chamberlain eingebracht hatte, wurde mit 412 gegen 78 Stimmen angenommen.

Rundreden vor dem Unterhaus.

Gegen die Aufrüstungspolitik.

London, 11. März. Während der Wehrausprache hatten sich in der Vorhalle des englischen Unterhauses mehrere hundert Personen, zumeist Frauen, angesammelt, die eine Reihe von Abgeordneten zu sehen wünschten, um gegen die Aufrüstungspolitik der Regierung zu protestieren.

Der Besuch Edens in Moskau.

Moskau, 11. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, der Presse erklärte, daß die sowjetrussische Regierung sehr offiziell durch die englische Regierung von dem bevorstehenden Besuch des Lordes Fitzmaurice Eden in Moskau in Kenntnis gesetzt wurde. Die sowjetrussische Regierung hat durch ihren Botschafter in London, Massie, das englische Außenministerium verständigt, daß die sowjetrussische Regierung das Eintreffen von Eden in Moskau begrüße. Was aber den Termin des Besuches von Eden in Moskau anlangt, so wird mitgeteilt, daß der genaue Zeitpunkt noch nicht festliege.

China protestiert gegen den Verkauf der Ostchinesischen Eisenbahn.

Nanking, 11. März. Die Nanking-Regierung hat ihren Botschafter in Moskau angewiesen, gegen den Verkauf der Ostchinesischen Eisenbahn durch Sowjetrußland Protest zu erheben und zu erklären, daß China als Miteigentümer der Bahn den Verkauf als ungesetzlich betrachte. Der Verkauf könne die Rechte Chinas in keiner Weise berühren. China behalte sich alle Rechte vor. Das chinesisch-sowjetrussische Abkommen vom Jahre 1924 sehe vor, daß über die Zukunft der Eisenbahn nur China und Sowjetrußland, unter Ausschluß dritter Mächte, bestimmen könnten. Da trotz vielfacher Proteste von chinesischer Seite der Verkauf der Bahn dennoch erfolgt sei, betrachte China den Verkaufsvertrag als ungültig.

Der vorsichtige König von Siam.

London, 11. März. Die französischen und englischen Versicherungsgesellschaften haben bereits mit der Auszahlung der ersten Monatsrenten an den ehemaligen König von Siam, Pradjadhipot, begonnen. Der König hatte bereit vor einigen Jahren bei einer Reihe von Gesellschaften Versicherungen für den Fall des Verlustes seines Thrones abgeschlossen und nun werden ihm aus dem Titel seiner Versicherungen jährlich etwa 40 000 Dollar ausgezahlt.

Aus Welt und Leben.

Grabenhaft e Schwarzfahrt.

Auto mit 3 Menschen im See.

In der Nähe der südschwedischen Stadt Borås wurde an einem kleinen See eine furchtbare Entdeckung gemacht. Unter der Eisbede des Sees war nachts deutlich ein Licht-kegel sichtbar. Durch Rettungsmannschaften wurde festgestellt, daß ein großer Personentransportwagen auf dem Boden des Sees stand, dessen Lichter weiterbrannten.

Das Auto wurde an die Oberfläche gebracht; im Wageninneren fand man drei Menschen, zwei junge Mädchen und einen 16-jährigen Schüler tot auf. Offensichtlich war der Tod nicht sofort eingetreten. Die Haltung des einen Mädchens insbesondere deutete darauf hin, daß es verzweifelte Anstrengungen gemacht hatte, um aus dem Wagen herauszukommen. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, war es einem vierten Insassen, einem 20-jährigen Mann gelungen, die Glasscheiben zu zerbrechen, und sich in Sicherheit zu bringen. Er war, vor Aufregung und Todesangst völlig verstört, nach Hause gelaufen, ohne sich um die drei Gefährten zu kümmern.

Die Untersuchung hat ergeben, daß der 16-jährige Schüler, dessen Eltern sich auf einer Amerikareise befinden, in dem Auto des Vaters mit einigen Bekannten eine Schwarzfahrt unternommen hatte. In einer scharfen Kurve war der Wagen dann ins Schleudern gekommen und hatte das Ufergelände durchgeschlagen.

Irrenkranke französischer Kolonialsoldat tötet 9 Menschen.

Libreville (Gabun) wird gemeldet: Ein dem französischen Kolonialheer angehörender Senegaleser wurde in der Kaserne plötzlich irrsinnig und tötete fünf seiner Kameraden. Dann stürzte er auf die Straße, brachte dort 4 Zivilpersonen um und verwundete zwei weitere, bis er endlich überwältigt werden konnte.

Dorschland 234 abgetriebene Fische.

Wie aus Astrachan gemeldet wird, soll die Zahl der auf einer Eischolle abgetriebenen Fische 234 betragen. Auch 41 Pferde befinden sich auf der Eischolle. Nach einer Mitteilung der sowjetrussischen Flieger wurde eine Gruppe Fische mit insgesamt 73 Mann, die gleichfalls abgetrieben worden waren, auf der Insel Burumschu angetrieben. Bis jetzt konnten etwa 100 Fische gerettet werden. Man vermutet jedoch, daß weit mehr als 234 Fische auf Eischollen abgetrieben wurden.

Auf Veranlassung der Regierung sind 8 Flugzeuge eingesetzt worden, die den Versuch unternahmen sollen, die Fische zu retten. Heute sind bereits 4 Flugzeuge aufgestiegen, die aber nur Lebensmittel und warme Kleider den treibenden Fischen abwerfen konnten.

Bei einem Sturm hat sich ein Stück von der großen Eischolle abgelöst und zwei Fische und ein Pferd abgetrieben. Man versucht, auch diese zu retten.

Die Zersplitterung der Sozialversicherung.

Die Bildung von besonderen Anstalten.

In der Sozialversicherungsanstalt werden gegenwärtig die Arbeiten an der Vorbereitung des Haushaltsplanes für das Jahr 1935/36 geführt. Wie wir erfahren, wird der neue Haushalt der Sozialversicherungsanstalt bedeutend kleiner sein, als der gegenwärtige, was seine Ursache in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Oktober 1934 hat, die in der Krankenversicherung weitgehende Änderungen schafft.

So steht auf Grund dieser neuen Bestimmungen allen Selbstverwaltungen das Recht zu, für die eigenen Beamten eine eigene selbständige Krankenversicherung zu schaffen. Des weiteren werden auf Grund der neuen Verordnung alle Angestellten mit einem Monatsgehalt von über 720 Floty von der Versicherungspflicht befreit. Man erwartet, daß infolge dieser neuen Bestimmungen, die am 1. April in Kraft treten, sich die Zahl der Versicherten in der Lebziger Anstalt um über 5000 verringern wird, was einen Ausfall an Versicherungsbeiträgen in Höhe von 90 000 Floty monatlich bedeutet; jährlich macht das 1 150 000 Floty aus.

Im Zusammenhang mit dieser Verordnung entstand auch die Frage der Schaffung einer eigenen Krankenversicherung durch die Lebziger Stadtverwaltung für die städtischen Beamten und Arbeiter, wofür etwa 3000 Personen in Frage kämen. Da jedoch die Schaffung einer solchen eigenen Versicherung große finanzielle Mittel erfordert, werden seitens der Stadtverwaltung zur Zeit die dringlichsten Berechnungen angestellt. Es warten jedoch die kommunalen Selbstverwaltungen noch auf Instruktionen des Innenministeriums, das auch ein Statut der Krankenversicherung für städtische Angestellte ausarbeiten soll.

Diese zu erwartenden Neuerungen haben verschiedene grundlegende Änderungen im Haushalt der Sozialver-

Schwerer Sturm auf dem Schwarzen Meere.

Aus Moskau wird berichtet: Nach einer Meldung aus Sewastopol sind die Schiffsverbindungen mit der Türkei auf dem Schwarzen Meere durch einen starken Sturm unterbrochen. Die russischen Hafenbehörden haben die Ausfahrt von Handelsdampfern aus Sewastopol und Noworossijsk untersagt.

Nach weiteren Meldungen haben die Hafenbehörden von Noworossijsk und Simferopol SOS-Rufe von sechs Dampfern erhalten. Es ist auch eine vorgestern ausgelaufene Fischerschluppe von 11 Fahrzeugen bisher noch nicht zurückgekehrt.

Der Sturm hat auch in der Stadt Sewastopol erheblichen Schaden verursacht.

Schnellzug rast in eine Lawine.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Ein Schnellzug fuhr zwischen den Stationen Vagen und Waid am Arlberg an einer unübersichtlichen Stelle in eine niedergehende Lawine. Der in voller Fahrt befindliche Zug durchbrach die 20 Meter breite und 3 Meter hohe Schneemasse mit der Lokomotive und den anschließenden zwei Wagen, ehe er zum Stillstand kam. Durch den Zusammenprall wurden drei Reisende, drei Bedienstete des Speisewagens, der Lokomotivführer und der Zugführer leicht verletzt. Der Zug erlitt keine wesentliche Beschädigung und konnte seine Fahrt bald fortsetzen.

Drei Todesopfer einer Lawine.

Beim Aufstieg zu einer Hütte am Großwenebiger im Lande Salzburg wurden am Sonnabend vier Personen von einer Lawine erschlagen. Von ihnen konnte nur eine Frau lebend geborgen werden.

Raubmord im Osten Berlins.

Die Berliner Mordkommission wurde Montag mittags nach dem Berliner Osten gerufen, wo die 65-jährige Ehefrau Johanna Rau mit zertrümmertem Schädel tot in ihrer Wohnung aufgefunden worden war. Nach den Ermittlungen der Mordkommission scheint es sich um einen Raubmord zu handeln.

Eben Hedén kehrt nach Europa zurück.

Aus Peking wird gemeldet: Eben Hedén ist am Montag früh von seiner im Auftrage der chinesischen Regierung unternommenen Expedition nach Chinesisch-Turkestan zurückgekehrt. Er wird demnächst von Peking die Rückreise nach Europa antreten.

Mit Rotwein ein Feuer gelöscht.

In dem italienischen Weindorf Candello war der Dachstuhl eines alten Kastells in Brand geraten. Die Löscharbeiten erschienen zunächst aussichtslos, da die Wasserleitung eingefroren war. Dagegen waren in den Kellerräumen des unbewohnten Schlosses die Weinvorräte der Gutbesitzer der ganzen Umgegend gelagert. Kurz entschlossen speiste man die Spritzen mit edlem Rotwein, und es gelang auch, das Feuer damit zu löschen. Der übriggebliebene Wein wurde für die Feier eines großen Feuerfestes verwendet. Die Weingutbesitzer waren gar nicht böse, daß man den Wein für die Feuerspritze verbraucht hat, denn er war ehwer absehbar, aber gut versichert, so daß sie nun wenigstens zu ihrem Gelde kommen.

Die neue Verordnung des Staatspräsidenten gibt außer den kommunalen auch den wirtschaftlichen Organisationen, wie Handwerkskammern usw., das Recht zur Schaffung eigener Versicherungsorganisationen für die Mitglieder. (a)

Von der Arbeitsfront.

Der Wierkerstreik in der Lohnindustrie beigelegt.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Besitzern der Lohnwerkereien und den Arbeitern statt, wobei es nach mehrstündigen Verhandlungen endlich zu einer Einigung kam. Die Industriellen gingen dabei auf die Bedingungen ein, die den Verträgen in der nichtorganisierten, mittleren und Großindustrie zugrundegelegt worden waren. Der Vortrag wurde auch sofort unterzeichnet. Damit erreicht auch der schon längere Zeit andauernde Streik sein Ende. (a)

Kreutzer und Zibich zu je 2 Monaten Arrest verurteilt.

Seit über 2 Wochen halten die Arbeiter der Firma Kreutzer und Zibich das Fabrikgebäude an der Kopernikastraße 65 besetzt, da die Firma mit der Auszahlung der Verdienste an die Arbeiter seit Wochen im Rückstand verblieben ist. Gestern besetzte sich das Strafgericht der Stadtstafette mit dem Fall und verurteilte die beiden Inhaber der Fabrik, Kreutzer und Zibich, zu je 2 Monaten Haft wegen Einhaltung der Auszahlungen an die Arbeiter. Die Arbeiter halten die Fabrik auch weiterhin besetzt. (a)

Tagesneuigkeiten.

Festnahme der Mörder von Chojn.

Wie wir gestern berichteten, wurde in der Piastowastraße in Chojn der 35jährige Alfred Prymke erschossen aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung führte gestern zur Festnahme der Mörder, des Mieczysław Saganak, wohnhaft Granitowastraße 13, und Stefan Tomaszewski, Piastowa 24. Die beiden Mörder wurden ins Gefängnis eingeliefert. Die Ursache der furchtbaren Tat ist persönliche Rache. (a)

Die Werke von Dessurmont bleiben im Betrieb.

In den Werken der Wollmanufaktur von Dessurmont, Motte u. Cie. wurden in der Lodzer Fabrik in der Wylczanstraße 1200 Arbeiter und in der Tschenschoader Abteilung 1000 Arbeiter wegen Erschöpfung der Garnvorräte gekündigt und es bestand die Gefahr der Schließung der Werke. Nun ist aber wieder ein großer Garntransport für die Werke eingetroffen, so daß dieselben weiter im Betrieb gehalten werden. (a)

Von einem Wagen überfahren.

An der Ecke Ggiersta- und Jasnastraße wurde der 54 Jahre alte Arbeiter Stefan Kujawa, wohnhaft Topolowa 34, von einem Wagen überfahren, wobei er einen Armbruch sowie Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Kujawa wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft. (a)

Schlägereien und Ueberfälle.

Während einer Schlägerei in der Alimiststraße wurde der Mieczysław Neuman, Alimiststraße 30 wohnhaft, ernstlich verletzt; zu dem Verletzten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. — Im Hause Dmorska 39 entstand eine Schlägerei, wobei der Einwohner dieses Hauses Andrzej Szynper Verletzungen am Kopfe davontrug. — Der Krakusa 13 wohnhafte Josef Marczak erhielt bei einer Schlägerei in der Rzgowskastraße einige Stiche mit einem Messer. — In Zabieniec wurde der Wzysniska 122 wohnhafte 25jährige Artur Geller von zwei unbekannten Männern überfallen, die auf ihn einschlugen und ihm mehrere Verletzungen beibrachten. — An der Ecke Dmorska- und Kielmasstraße wurde der 26jährige Chaim Herz Frankenstein, wohnhaft Pomorska 53, überfallen und ernstlich verletzt. — Allen Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Im Dorfe Stare Kleino, Gemeinde Brus, kam es zwischen Zygmunt Kwiatkowski und Josef Denys einerseits und dem Gjeslap Fijał andererseits zu einer Schlägerei, wobei die beiden dem Fijał schwere Verletzungen am ganzen Körper beibrachten. Fijał mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Kwiatkowski und Denys wurden verhaftet. (a)

Vater und Tochter wegen Zuhälterei verhaftet.

Die Sittenpolizei hob wiederum ein geheimes Freudenhaus, das sich im Hause Marynarska 19 befand, aus. Die Stätte der Unsitte hatte der 55jährige Chumy Aronowicz in seiner im ersten Stock gelegenen Wohnung eingerichtet. Er hielt bei sich Mädchen, die er zum Schein als Dienstmädchen anstellte. In die Wohnung des Aronowicz hatten aber nur ganz vertraute Männer Zutritt, während einen Stock höher seine 22jährige Tochter ein Freudenhaus im breiteren Maßstabe zusammen mit einem Freunde betrieb. Vater und Tochter Aronowicz wurden wegen Zuhälterei verhaftet. (a)

Sich in der Wohnung der Braut erhängt.

Der Alimiststraße 43 wohnhafte 23jährige Kaufmann Abram Aliman besuchte vorgestern abend seine im Hause Cegielnianastraße 38 wohnhafte Braut, mit der er während der Unterhaltung in Streit geriet. Als die Braut für kurze Zeit das Zimmer verließ, erhängte sich Aliman mit einem Leibriemen an der Wand des Zimmer. Die Tat wurde jedoch sofort bemerkt und der Selbstmordtendenz abgebrochen. (p)

Der heutige Nachtbienst in den Apotheken.

S. Zankiewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Główna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodt, Wimanowiskiego 37.

Aus dem Gerichtsaal.

Wegen Verkaufs pornographischer Bilder verurteilt.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Händler Stefan Kunka dafür zu verantworten, daß er Spiegel verkauft, die auf der Rückseite mit pornographischen Bildern „geschmückt“ waren. Kunka wurde zu 6 Monaten Arrest verurteilt. (a)

Zwei Wüstlinge verurteilt.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Lodzer Bezirksgericht gestern gegen den 70jährigen Tomasz Wisiak, der angeklagt war, 7 Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren geschlechtlich mißbraucht zu haben. Der greise Wüstling wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Der zweite Angeklagte war der 29jährige Zygmunt Dering, der zu seiner 9jährigen Stieftochter in geschlechtlichen Verkehr getreten ist und diese mit einer Geschlechtskrankheit ansteckte. Dering wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Kommunales aus Ruda-Śląska.

Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am letzten Sonnabend fand noch unter Leitung des scheidenden Bürgermeisters Dolla statt. Er leitete die Sitzung mit einer Ansprache ein, in der er hervorhob, daß er bei seinem Amtsantritt vor 4 Jahren die Stadt mit großen Schulden übernommen habe, welche bis auf einen geringen Rest geregelt wurden. Die neue Stadtverwaltung werde daher eine bedeutend leichtere Arbeit haben.

Darauf wurde die Revisionskommission gewählt: Vorsitzender Sokolowski, Vizevorsitzender Gustav Thiele, ferner Alfred Giesner, Cieslak und Kisz als Mitglieder, sowie Szynkiewicz, Gombinski und Pantowski als Vertreter.

Man schritt dann zur dritten Lesung des Stadtbudgets. Obwohl das Bürgermeistergesetz bereits erledigt war, stellte Stw. Kufowski von der „Nationalen Partei“ den Antrag, dem neuen Bürgermeister den Gehaltszuschlag, welcher in der letzten Sitzung einstimmig gestrichen wurde, anzuerkennen. Schöffe Adam Schmidt ergriff darauf das Wort und erklärte u. a. mit Recht, daß sämtliche Gehaltsfragen vor der Wahl des Bürgermeisters erledigt werden müssen. Er wendete sich daher gegen die Anerkennung von weiteren 1200 Zloty. Der Antrag wurde jedoch mit 13 Stimmen angenommen.

An Einnahmen und Ausgaben steht der Haushaltsplan, der endgültig verabschiedet wurde, 245 675,04 Zloty vor.

Darauf wurde noch eine Kommission zwecks Herbeiführung einer Ermäßigung der Fahrpreise auf der Zufuhrbahn bestellt und dem scheidenden Bürgermeister der nicht ausgenutzte Urlaub für die letzten zwei Jahre zuerkannt.

An Stelle des erneut zum Schöffen gewählten Stadtverordneten Schmidt tritt in den Stadtrat Adolf Kahl ein.

Wird Alexandrow dem Lodzer Stromnetz angeschlossen?

Die Frage der Versorgung der Stadt Alexandrow mit elektrischem Strom war schon wiederholt Gegenstand der Beratungen. Alexandrow besitzt bekanntlich ein eigenes kleines Elektrizitätswerk, das mit Naphthamotoren betrieben wird. Infolge Steigerung des Stromverbrauchs ist dieses Elektrizitätswerk jedoch nicht in der Lage, die Stadt im erforderlichen Maße mit Strom zu beliefern. Ingeheiß dessen hat der gegenwärtige Bürgermeister Gerling beim Lodzer Elektrizitätswerk Schritte um Anschluß von Alexandrow an das Lodzer Stromnetz eingeleitet. Sobald das Lodzer Elektrizitätswerk die Genehmigung hierzu erhalten wird, wird mit der Durchführung dieses Planes begonnen werden können. (a)

Tomaszów. Schweres Autobusunglück. Auf der Landstraße zwischen Petrikau und Wolborz ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Als der Autobus zwei Radfahrer ausweichen wollte und zur Seite fuhr, verlor der Chauffeur die Gewalt über den Wagen und dieser fuhr mit großer Wucht gegen eine Telegraphensäule. Infolge des Zusammenpralls wurde die Karosserie des Autobusses schwer beschädigt. Von den Fahrgästen erlitt der Moszel Feldman aus Tomaszów den Bruch beider Beine sowie einiger Rippen, während fünf weitere Personen leichtere Verletzungen davontrugen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Tomaszów geschafft. Der Chauffeur des Autobusses Moszel Kentyszajn wurde verhaftet. (a)

Wielun. Kampf mit Dieben. Bei dem Bauern Josef Myslinski im Dorfe Wozcin, Kreis Wielun, drangen nachts Diebe ein. Myslinski, der durch das Bellen des Hundes aus dem Schlaf geweckt wurde, trat auf den Hof hinaus, worauf die Diebe die Flucht ergriffen. Myslinski nahm jedoch die Verfolgung eines Diebes auf. Der Verfolgte schoß darauf auf den Myslinski, doch ließ sich der Bauer nicht abschrecken und nahm den Dieb schließlich fest. Der Dieb erwies sich als ger 26jährige Piotr Mendel aus demselben Dorfe.

— Weiler aus der Schreckpistole schoß. Im Städtchen Skomlin, Kreis Wielun, kam es im Lokal des Schützenverbandes zu einer blutigen Schlägerei. Zwischen dem Stanisław Szynkiewicz und dem Josef Cieslak kam es zu einem Streik, im Verlaufe dessen Szynkiewicz eine Schreckpistole zog und gegen den Cieslak einen Schuß abfeuerte, ohne diesem ernstlichen Schaden zuzufügen. Cieslak ergriff darauf eine Bierflasche und schlug damit dem Szynkiewicz über den Kopf, so daß dieser mit einer schweren Verletzung am Kopfe blutüberströmt zusammenbrach. Cieslak wurde verhaftet. (a)

Sport.

Arbeiter-Schwimmwettkampf Warschau — Danzig 30:38.

Am Sonntag fand in Warschau ein Schwimmwettkampf zwischen den Arbeiterrepräsentationen von Warschau und Danzig statt. Die Danziger waren ihren Warschauer Genossen überlegen und belegten in allen Konkurrenzren den ersten Platz. Aber auch die Warschauer Schwimmer zeigten ganz nette Leistungen, so daß die Veranstalter und die Zuschauer zufriedengestellt wurden. Der Warschauer Bezirk wird den Wettkampf dieser beiden herzlich wiederholen lassen.

Am Sonntag Beginn der Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Am Sonntag steigt das erste Fußballspiel um die Meisterschaft der A-Klasse. Es spielen der Lodzer Sport- und Turnverein mit Makkabi. Dieses Spiel gehört noch zu den noch nicht ausgetragenen Spielen der Herbstrunde.

Radwanski bei LKS.

Der bekannte Posener Kurzstreckenläufer Radwanski, der seit einiger Zeit in Lodz wohnt, ist dem LKS-Berein beigetreten.

Vorkampf Jednoczone — Geyer.

Am Freitag kommt im Saale bei Geyer ein Mannschaftskampf zwischen Jednoczone und Geyer zum Austrag.

Eishockeymeisterschaft von Polen.

Da wieder annehmbare Eisverhältnisse in Lemberg zu verzeichnen sind, hat sich der Eishockeyverband entschlossen, die diesjährigen Meisterschaftsspiele zu Ende zu führen. Für die Endspiele stellten sich fünf Mannschaften zur Verfügung, und zwar Czarni und Lechia (Lemberg), AGS-Posen, Cracovia-Krakau und Legia-Warschau. Im Ausscheidungsspiel zwischen AGS-Posen und Legia-Warschau siegte zweimal AGS mit dem gleichen Resultat 1:0. Die Halbfinalspiele wurden wie folgt festgesetzt: Czarni — Lechia und Cracovia — AGS. Im Spiel Czarni — Lechia konnten Czarni 2:1 siegen und im Spiel Cracovia — AGS siegten die Krakauer 3:1.

Neuer Rekord im Gewichtheben.

In Rattowiz konnte in der Mittelgewichtsklasse der Athlet Odrowoz im Dreikampf mit 287 Kilo einen neuen polnischen Rekord aufstellen.

Winnipeg Monarchs siegen in London.

In London fand Sonntag ein Eishockeyspiel zwischen den Kanadiern und der Repräsentation von London statt. Die Weltmeisterschaftsmannschaft siegte 6:2.

Radio-Programm.

Dienstag, den 12. März 1935.

Lodz (1339 kHz, 224 M.)

12.05 Schallplatten 12.50 Zeitgemäches für Frauen 13.00 Kammermusik 13.45 Vom Arbeitsmarkt 13.50 Export 13.55 Börse 14.00 Volksmusik 14.45 Salomusik 16.30 Plauderei für Kinder 16.45 Berühmte Künstler 17.15 Kammerkonzert 17.50 Sprachede 18.00 Finnische Volksmelodien 18.15 Theaterfragment 18.30 Kellamonzert 18.45 Duvertüre 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Lokale Sportberichte 19.35 Uebertragung aus Lemberg 20.00 Polnische Musik 20.45 Presse 20.55 Wie arbeiten und leben wir in Polen 21.00 „Das Schloß auf Gzorzyn“, Oper in 2 Akten 22.00 Leichte Musik 22.30 „Vorfrühling“ 22.45 Vortrag: „Fastenzeit“.

Königsauerhausen (191 kHz, 1571 M.)

12.00 Konzert 14.00 Konzert 16.00 Konzert 18.45 Olympia-Ausstellung 19.00 Unterhaltungskonzert 21.00 Hörfolge: Die unsichtbare Kette 23.00 Wir bitten zum Tanz.

Geilsberg (1031 kHz, 291 M.)

12.00 Konzert 15.10 Kinderfunk 16.00 Konzert 21.15 Marschmusik 22.35 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12.00 Konzert 14.10 Schallplatten 15.10 Seltene Musik 16.30 Unter Nachmittags 19.00 Neue Werke 22.35 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12.00 Konzert 14.00 Schallplatten 15.40 Kreislauf des Jahres 16.10 Aus deutschen Opern 17.30 Violinmusik 20.30 Klaviermusik 21.35 Wiener Operetten-Duvertüren 23.00 Orchesterkonzert 23.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Orchestermusik 15.55 Jazzmusik 17.45 Violinmusik 19.10 Jazzmusik 20.25 Unterhaltungsmusik 22.30 Klaviermusik.

Die Mundharmonika am Mikrophon.

Die Lemberger lustige Welle, die sich bei den Rundhörer eine außergewöhnlichen Beliebtheit erfreut, sendet heute um 19.35 Uhr ein Konzert auf Mundharmonikaz, ausgeführt von Jsidor Domb. Der Künstler wird sich nebenbei auch im Kunstspeisen produzieren.

Ballett.

Balletts, oder anders gesagt eine Aufführung, was Tanz, Musik und Pantomime sich vereinen, waren bereits in Altertum bekannt und verbreitet. Diese altertümlichen Pantomimen waren zum Teil religiöser Kult bei den früheren Völkern. Das gegenwärtige Ballett stammt aus den Zeiten der Wiedergeburt, als an den italienischen Höfen Prunk und Ueberfluß herrschte. Frankreich übernahm bald darauf das Ballett, wo es zu einer derartigen Popularität gelangte, daß an jeder größeren Oper Ballettschulen entstanden. Den größten Ruhm in der ganzen Welt erlangte das russische Ballett mit den Solistinnen Karawina, Pawlowa, Nizinski u. a. Ballettmusik komponierten die größten Komponisten aller Nationen. Die heutige musikalische Sendung um 15.45 Uhr ist der Ballettmusik berühmter Komponisten, wie Massenet, Richard Strauss und Debussy, der die Oper „Kasja“ nach polnischen Motiven komponierte, gewidmet. Auch die Ballettmusik dieser Oper kommt heute zum Vortrag.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Berbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 104.

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bod

(62. Fortsetzung)

Und dann stand der Mann schwer atmend vor der Estrade des Gerichtshofes und sah den Staatsanwalt an.

„Ich will Ihnen die Wahrheit sagen! Ich will Zeugenschaft ablegen für den Mann, der dort als Angeklagter sitzt, und den Sie durchaus zum Mörder machen wollen! Er ist es nicht! Ich war in dem Nebenraume, als er bei meinem Oberleutnant von Düren war und ihm Vorträge machte. Ich habe mit meinen Augen gesehen, wie mein Chef die Hand mit der Pistole gegen seine Brust richtete und, ehe es der Angeklagte hindern konnte, abdrückte und niederfiel. Ich, der Chauffeur Berger —“

„Um Gottes willen, Berger?“

Da wandte er den Blick dorthin, woher der Ausruf gekommen war.

Eine junge schlanke Frau stand aufrecht mit starren Augen vor der Zeugenbank.

„Ja, ich!“

Berger reichte sich auf.

„Ein Schuß aus Liebe und Eifersucht! — Ich habe dem Gericht geschrieben, ich habe es auf den Angeklagten geheft — Aber ich habe noch mehr getan! Ich habe meinen toten Oberleutnant bestohlen, ich bin ein Leichensiedler!“

Ehe es verhindert werden konnte, hatte Berger sich an die Barre vor der Zeugenbank gedrängt und war hindurchgebrochen. Er legte eine braune Brieftasche mit goldenem Monogramm zu Hannas Füßen, vor der er niederkniet war und sagte:

„Hier ist, was ich dem Toten vom Schreibtische gestohlen habe, dreitausend Mark sind darinnen. Sie haben mich gebrannt wie Feuer.“

Dann neigte er sein Gesicht gegen Hannas Füße.

Ein Schuß dröhnte durch den Saal.

Unter dem Publikum entstand eine Panik. Die Leute drängten dem Ausgange zu.

Zu den Füßen einer jungen schlanken Frau aber lag die Leiche des Chauffeurs Berger.

Ein Pörsenreicher hatte sich einen tragischen Abgang verschafft, ein verrückter Mensch hatte es für Sühne gehalten, wenn er sein Leben hinwarf.

Ein Brief, der sich in der Innentasche seines Rockes befand und an das Gericht adressiert war, schilberte mit vielen Worten den Hergang von Dürens Selbstmord und mit Pathos die Qualen, die er seither erduldet. Der Brief schloß mit der Bitte an das Gericht, sowohl dem anscheinend Angeklagten als auch Frau Hanna von Düren, mit deren Namen auf den Lippen er sterben werde, seine bittere Reue bekannt zu geben. Er bitte beide ihm zu verzeihen.

Der Vorsitzende hatte die so dramatisch verlaufene Verhandlung abgebrochen, der Gerichtshof sich zu weiterer Beschlußfassung zurückgezogen.

Der Angeklagte wurde zunächst in die Untersuchungs- zelle zurückgeführt und nur dem Verteidiger gestattet, sich mit ihm zu besprechen. Nachdem die Menge sich schon halbwegs verlaufen hatte, traten zwei Frauen aus dem Gerichtssaal, eine alte und eine junge. Beide bleich, ernst, mit den Anzeichen tiefer innerer Erschütterung. Die alte Frau hob der jungen einen Arm unter und jagte still:

„Komm, Hanna.“

Dann schritten sie gemeinsam dem alten Patrizier- hause zu.

XV.

Auf dem Stadtplatz lagen die Strahlen eines hellen Sonnentages und in dem Lufthauch, der darüber hinflog, ein Ahnen des nahenden Frühlings.

Aus einer der Seitengassen trat, hochauferichtet, ernstes Gesichtes, Fred White an der Seite seines Vertei-

digers. Der Staatsanwalt hatte die Anklage gegen ihn zurückgezogen, vor einer halben Stunde war er der Freiheit wiedergegeben worden, nachdem er noch acht Tage in der Untersuchungshaft zugebracht hatte.

Während die beiden Männer über den Stadtplatz schritten, traf sie ab und zu ein neugieriger Blick aus Kleinstadtgaßen. Da blieb Fred White jedesmal stehen, und um seine Lippen legte sich ein leiser Zug von Ironie. Gafft nur, ja, ich bin es!

Als sie den Bürgersteig auf der anderen Seite des Platzes erreicht hatten, rollte gerade eine junge schmutzige Frau einen Kinderwagen vor sich her. Sie blieb plötzlich wie angewurzelt stehen und starrte Fred an: die Tochter des Bärenwirts. Natürlich war auch sie im Gerichtssaal gewesen und hatte ihn erkannt.

Fred White wandte ihr das Gesicht zu. Da wurde sie rot und ging, ihren Kinderwagen vor sich herschiebend, davon.

Der Verteidiger lächelte.

„Vorläufig sind Sie noch Schaubjekt. Das soll Sie nicht irritieren. Wollen wir nicht etwas rascher gehen?“

„Verzeihung, Herr Doktor. Ich möchte Sie nicht aufhalten. Ich habe Sie nachgerade genug Zeit gekostet. — Zunächst vielen Dank für Ihre Bemühungen. Ehe ich abreise, suche ich Sie noch auf, jedenfalls morgen —“

„Denken Sie nicht daran, daß jemand auf Sie warten könnte?“

„Nein, daran denke ich nicht, weil ich mir nicht vorstellen kann, daß mich — außer einem amerikanischen Freunde — jemand erwartet. Es ist so vieles zerbrochen worden, Herr Doktor. Und die Schuld liegt doch auf jedem Fall bei mir. Feigheit ist auch ein Delikt. Und davon bin ich nicht freizusprechen. Wenn ich, der unmittelbare Zeuge von Dürens Selbstmord, gehandelt hätte wie ein Mann —“

Fortsetzung folgt.

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 9. März 1935 verstarb das Mitglied unserer Kasse, Frau

Ida Schumpich geb. Kunst

Ihre Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet heute, am 4. Uhr nachm., vom Trauer- hause, Ostgatenstraße 8 aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

Der Verwaltung der U. u. R.



Verein deutschsprechender Melker und Arbeiter.

Hiermit geben wir allen Mit- gliedern die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, d. 9. März 1935, unser Mitglied, Frau

Ida Schumpich

verstorben ist, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, am 4. Uhr nachm., vom Trauerhause, Ostgatenstraße Nr. 8 (an der Autostation) aus statt.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der u. Mitglieder wird gebeten.

Die Verwaltung.

Kleine Anzeigen

in der „Volks- zeitung“ haben Erfolg!!

Hunderte von Kunden

überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. bil- ligesten bei annehm- baren Ratenzahlungen

nur bei

P. WEISS

Sienkiewicza 18

(Front im Laden) ausgeführt wird. Achten Sie genau auf angegebene Adresse!

Spezialärztliche

Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Venerische, Horn- und Hautkrankheiten. Gernelle Anstalten (Analysten des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)

Vorbeugungsstation ständig tätig. — Für Damen besonderes Wartezimmer. Konsultation 3 Zloty.

Venerologische Heilanstalt

Zielona 2 (Betrikauer 47)

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Zloty

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Trangutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen. Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

Dr. med. P. BRAUN

zurückgelehrt

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten

Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends

Cegielniana 4 Tel. 216-90

Heilanstalt „OMEGA“

Arzte-Spezialisten u. zahnärztl. Kabinett

Glowna 9 Tel. 142 42

Die Hilfeleistungssituation ist Tag und Nacht tätig

Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder

Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen

Diathermie

Konsultation 3 Zloty 3.

Rakieta

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Drei Sterne:

**Hermann Thimig
Elena Haid
Hans Moser**

Bzaubern mit ihrem unge- künstelten Humor in der Komödie

**„Die Fahrt
in die Jugend“**

Deutschsprachiger Tonfilm.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie

Żeromskiego 74/76

E. e. Kornika

Heute und folgende Tage

Der einzigartige lustige Film der sowjetrussischen Produktion unter dem Titel:

**Die Welt
lacht**

In den Hauptrollen: die namhaftesten russischen Schauspieler

Beginn täglich um 4 Uhr. Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergün- stigungskupons zu 70 Groschen. Sonnabend 1. März 12 Uhr u. Sonntag 17. März 11 Uhr. Jugend-Vorstellungen

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Ein Film voller Einfälle und schöner Melodien in deutscher Sprache

**Viktor oder
Viktoria**

Eine Frau in Rosen narret die Welt.

In den Hauptrollen: Renate Müller Hermann Thimig

Nächstes Programm: „Die Welt lacht“

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Luna: I. Der Wildfang von Wien, II. Die Dame von Maxime

Metro u. Adria: Pat und Patachon

Miraz: Dame und Chauffeur

Palace: Peter

Przedwiośnie: Die Welt lacht

Rakieta: Die Fahrt in die Jugend

Sztuka: Viktor oder Viktoria

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Kwiecista droga

Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute

8.15 Uhr „Co kobieta może“

Capitol: Ball im Savoy

Casino: Jetzt und immerdar

Europa: Mein Herz ruft nach dir

Grand-Kino: Die lustige Witwe